Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [3]

Artikel: Die Spargeln und ihre Cultur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leren Temperatur von 20° C., welche derjenigen ihrer Heimat entspricht, brachten wir die Neuheit in den ersten Tagen des Dezember zum Blühen. Schon Ende October zeigte sich die Spitze der Blüthenscheide, verharrte jedoch noch einen vollen Monat in ihrer zusammengerollten Stellung, was unsere Geduld hart auf die Probe stellte; umsomehr als wir vorerst die Ausbildung eines 26 cm. langen und 13 cm. breiten Blattes abwarten mussten.

An einem nebligen Dezembertage wurde unsere Neugierde endlich befriedigt; die deutlich ausgebreitete Blumenscheide lag offen da. Wir hatten, um den Unterschied beurtheilen zu können, ein blühendes Exemplar von Anthurium Scherzerianum unserer Pflanze zur Seite gestellt: wie von der Sonne beschienen leuchtete uns da die brillant rothe Blüthenscheide der neuen Art entgegen und das alte A. Scherzerianum kam mir daneben recht bescheiden vor. Die wundervolle durch die stark hervortretende Aderung der Blumenhülle bewirkte Schattirung bildet einen neuen Vorzug der Pflanze; die Farbe ist heute noch so frisch wie vor zwei Monaten und giebt uns Hoffnung, dass sie sich noch mindestens einen Monat halten werde. Die Scheide misst 8 cm. in der Länge und 6,2 cm. in der Breite; der Kolben ist 5 cm. lang, gelblich mit weisser Spitze; diese Dimensionen sollen aber bei stärkeren Exemplaren das Doppelte erreichen. Unsere Pflanze besitzt jetzt sechs Blätter, zeigt aber noch keine Spur von Strunk oder Stamm.

Hoffen wir, dass die Prachtpflanze bald in den Händen jedes Pflanzenliebhabers sein werde.

Die Spargeln und ihre Cultur.

Ueber diesen Gegenstand existirt ein kleines durch V. F. Lebeuf in Argenteuil veröffentlichtes sehr practisches Buch, aus welchem wir nachfolgend einen kurzen Auszug geben, in der Hoffnung, dass es manchem Gartenbesitzer lieb sein werde, die Ansichten eines competenten Fachmannes über eine Culturmethode kennen zu lernen, welche in Frankreich und ganz besonders in Argenteuil zur höchsten Vollkommenheit gebracht, bei uns aber noch gar nicht genügend verbreitet und bekannt ist.

Spargelsorten. Ursprünglich existirte eine einzige essbare Art, der wilde Spargel (Asparagus officinalis), aus welcher der gewöhnliche Gartenspargel (A. hortensis) und der grosse Gartenspargel (A. hortensis major) entstanden sind. Von der ersteren Spielart stammen die frühen Spargeln von Ulm, Holland und Argenteuil ab, von der letzteren die späten Spargeln der genannten Orte.

Im Ganzen wachsen in Europa 20—25 Asparagus-Arten, von denen aber (ausser A. officinalis) keine essbar ist.

Die Spargelsorten von Argenteuil sind zu einem solchen Grade von Vollkommenheit gebracht worden, dass es unmöglich ist, dieselben mit den alten Sorten zu verwechseln. Sie liefern — verglichen mit andern — einen dreifachen Ertrag und die frühe Sorte produzirt ihre Triebe 10 Tage früher als alle andern. Dies ist der Grund, wesshalb die Spargeln von Argenteuil überall den Vorzug erhalten.

Bodenverhältnisse. Die Spargeln wachsen und gedeihen in allen Bodenarten; nasser und schwerer Boden muss aber umgearbeitet werden, um einen günstigen Ertrag zu liefern.

Der beste Boden für Spargelcultur ist leicht, kalk-, granit- oder kieselhaltig.

Harter compacter Boden muss nothwendigerweise locker gemacht werden durch Beifügung von Sand-, Kalk- oder Kohlenasche oder irgend eines anderen

Stoffes, bis die Erde nicht mehr hart wird und bei trockenem Wetter keine Risse mehr zeigt.

Vorbereitung des Bodens. Wo man eine Spargelpflanzung anlegen will, genügt es, vor oder während des Winters die Erde 25—30 cm. tief umzugraben. Tieferes Umgraben ist unbedingt schädlich; die Spargelwurzeln müssen auf einer festen Unterlage liegen, wo dies nicht der Fall ist, dringen sie tief in die Erde ein und werden dadurch den atmosphärischen Einflüssen entzogen. Der Trieb wird verspätet, der Ertrag verringert, die Spargeln werden weniger schön und die ganze Pflanzung weniger dauerhaft. Nach dem Umgraben lässt man die Erde tüchtig durchfrieren. Eine Hauptsache ist, die Steine sorgfältig zu entfernen und die Erde von Unkraut rein zu halten.

Düngung vor der Pflanzung. Wenn der Boden nicht sehr mager ist, unterlässt man das Düngen.

Wo man düngen muss, gräbt man beim Umgraben (im September, October oder spätestens November) alten, gut verfaulten Mist ein, der bei der Pflanzung im Frühjahr schon völlig zersetzt sein muss.

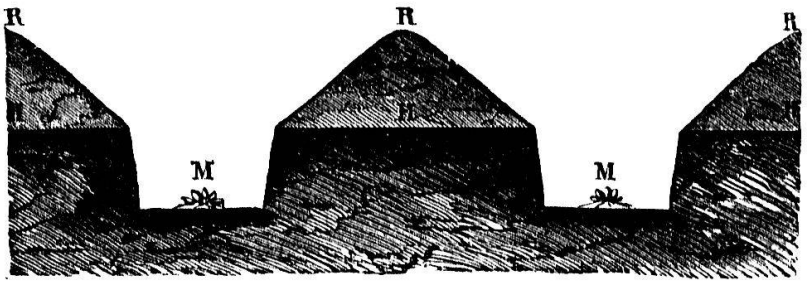
Allgemeine Regel ist, bei der Pflanzung nicht zu düngen; die Düngstoffe ziehen Insecten, Maulwürfe etc. an, welche den jungen Pflanzen bedeutenden Schaden zufügen.

Auswahl der Pflanzen. Es gibt eine einzige essbare Spargelart, aber fast so viele Abarten als es Spargelzüchter gibt. In den durch Spargelzucht berühmten Orten, in Argenteuil z. B., gibt man sich sehr viel Mühe, die Spielarten beständig durch sorgfältige Auswahl der besten Pflanzen und durch Aussaaten zu verbessern.

Einige Züchter gehen so weit, die besten Pflanzen nicht nur ihrer eigenen Felder, sondern auch derjenigen ihrer Nachbarn (!) zur Nachzucht auszuwählen. Es beweist dies hinlänglich die Wichtigkeit, welche man der Erzeugung guter Sorten beilegt.

Man pflanzt ein- und zweijährige Spargeln; die practischen Züchter pflanzen aber schon lange nur ausschliesslich einjährige Spargeln. Gesunde Spargeln haben einen kräftigen Wuchs; es können also nur Schwächlinge sein, die im zweiten Jahre noch weit genug zurück sind, um das Verpflanzen ohne Nachtheil auszuhalten: solche Pflanzen werden nie schöne Triebe liefern.

Vorbereitung des Bodens für die Pflanzung. Wo eine vom Gemüsegarten getrennte Spargelpflanzung angelegt werden soll, wirft man in Abständen von je einem Meter Gräben auf von je 25 cm. Breite und Tiefe. Die Erde wird links und rechts so aufgehäuft, dass dadurch die Höcker R R R entstehen (siehe die Abbildung). Die Linien bei H H H zeigen das ursprüngliche Niveau des Bodens an; die Buchstaben M M bezeichnen die jungen Spargelpflanzen, wie sie liegen, bevor man sie zudeckt.



Durchschnitt der Gräben vor der Pflanzung.

Man hüte sich wohl den Grund der Gräben umzuarbeiten und aufzulockern; die Spargelwurzeln sollen auf dem Boden fortwachsen und nicht in denselben eindringen, damit sie im Frühling von der Sonnenwärme beeinflusst werden.

Ist der Boden sehr feucht, erhalten die Gräben nur eine Tiefe von 17—20 cm. Wo der Boden sehr trocken ist und man spät pflanzt, macht man die Gräben 20 cm. tief und gräbt an der Stelle, wo die Pflanze hinkommen soll, ein 5 bis 6 cm. tiefes Loch, in das man ein wenig lockere Erde wirft. Nachher pflanzt man wie angegeben.

Soll die Spargelpflanzung im Gemüsegarten angelegt werden, so öffne man in einer Entfernung von 3—4 Meter Gräben, die 1 Meter breit sind und in welche man je 2 Reihen pflanzt. Auf diese Weise haben die Wurzeln hinlänglich Raum sich nach allen Seiten hin auszubreiten, verflechten sich nicht mit den Wurzeln der anderen Pflanzen und liefern schönere und saftigere Spargeln.

Die alte Methode, grosse Gräben auszuwerfen, die man mit Mist füllt, ist durchaus aufzugeben. Die Erfahrung hat seit langem bewiesen, dass sie nichts taugt.

Distanz zwischen den Pflanzen. In einer vom Gemüsegarten getrennten Spargelpflanzung müssen die Pflanzen nach allen Richtungen je 1 Meter von einander entfernt sein.

Wo man Beete in 2 Reihen pflanzt, beträgt die Entfernung 80 cm. zu 1 m.

In unseren eigenen Beeten stehen die Reihen 1 m. 20 cm. von einander und die Pflanzen in den Reihen in einer Entfernung von 1 m.

Was übrigens die Distanz sein mag, so ist der Ertrag dem Gewichte nach der nämliche; die Spargeln aus einer gedrängten Pflanzung sind aber weniger schön, weniger früh und weniger dauerhaft. Die Cultur einer solchen Pflanzung wird schwieriger und die Pflanzung selbst früher erschöpft. Man hat daher Alles zu verlieren und nichts zu gewinnen, wenn man zu eng pflanzt.

Pflanzung. Man pflanzt im Herbst und im Frühjahr.

In feuchtem Boden, überhaupt in nördlichem Clima gelingt die Herbstpflanzung nicht; die meisten Spargeln verfaulen über Winter. Man pflanzt also bei uns ausschliesslich im Frühjahr. Ob man eine offene Pflanzung oder Beete anlegt, spanne man eine Schnur in den Gräben und markire den Ort, wo jede Pflanze hinkommen soll, mit dem Setzholz. Dann bringt man mit der Hacke ein wenig lockere Erde an die Stelle und bildet daraus einen kleinen, glatten, etwa 4 cm. hohen Hügel (M M der Abbildung). Dann wird die Pflanze auf dieser Stelle sorgfältig so ausgebreitet, dass die Wurzeln sich weder berühren noch kreuzen, und mit 8—10 cm. feiner, lockerer Erde bedeckt. Mit der Hand wird die Erde ringsum fest angedrückt und die Pflanzung ist fertig. Zwischen die kleinen Hügel wird nun Erde geworfen und das Ganze mit dem Rechen verebnet. Die Erde steht nun 10 cm. hoch im Graben.

Wo man längs einer Mauer pflanzt, öffnet man 20 cm. tiefe Löcher, in die man 4 cm. lockere Erde bringt. Man pflanzt wie angegeben und deckt mit 8—10 cm. lockerer Erde. Im dritten Jahre schafft man Erde herbei, um die Haufen zu bilden, ohne welche die Spargeln zu kurz würden.

Man hat empfohlen, die Spargeln sogleich nach dem Ausgraben zu pflanzen. Es ist dies ein Fehler; welke Spargeln wachsen besser an als frische. Man hat sogar bemerkt, dass weithin verschickte Spargeln besser wachsen und einen schöneren Ertrag liefern als frische. Wir haben selbst am 16. April Spargeln gepflanzt, welche am 20. Februar ausgegraben waren und die jetzt sehr schöne Tuffen bilden. (Schluss folgt.)